

zu beunruhigen.

Wir zogen mit 5 Mann los. In Flachsmeer von der Strasse seitwärts ins Feld. Sand, feiner Wüstensand weht uns in die Augen, am Boden Sandwellen wie gekräuselte Fluten. Dazwischen Hütten, Katen, Wohnwagen und Häuser. Hier hinein die Botschaft. Junge und Alte verduzt. Ein Haus, viele Menschen bereit zu feiern, Geburtstag, Verlobung oder was? Hier hin in die Botschaft. Worte fallen auf den Tisch "Menschen, die das Paradies suchten"! "Ein Wort von dem Auferstandenen"! oder ähnliche. Immer wieder mitten hinein in die gewohnte Sonntagsruhe, in das gewohnte Treiben oder Langeweile am Radio hin und her. Die Botschaft wird mit Dank angenommen. Bald sind unsere Blätter verteilt. Wir ziehen der Heimat zu.

H. Knipper

Gemeindeabend in Böhmerwold.

Der Familienabend in Critzum hatte uns allen so gut gefallen, dass auch wir in unserm Verein beschlossen, einen Gemeindeabend zu veranstalten. Alle waren einverstanden. Vorbereitungen wurden getroffen und das nötige Material in Jemgum geliehen. Jetzt gilt es einzuüben. Auch das alles klappte tadellos. Am 26. April durften wir an die "Oeffentlichkeit" treten. Die Feier, zu der die ganze Gemeinde eingeladen war, wurde eröffnet mit einem Gesang und einem Jugendlied. Unser früherer Vereinleiter Hermann Janssen las ein lustiges Stück aus Tees Bott vor. Inzwischen war auch unser Jugendsekretär Leenderts angekommen, der die Begrüßungsansprache übernommen hatte. Er gab der Gemeinde eine Aufklärung über das Vereinsleben. Er betonte besonders dass wir nicht eine Gruppe sind, die ein Leben führen für sich, sondern dass wir mit der Gemeinde sehr eng verbunden sind. Nun folgte ein Gedicht: Was wir wollen. Anschliessend wurde das Stück aufgeführt: "Im tiefen Schacht" in 2 Aufzügen. Es war ein sehr ernstes Stück. Darin wurde gezeigt, wie einer in seiner Jugendzeit Gott verspotten kann und wie der Herr ihn durch ein Unglück, wobei einer seiner Kollegen das Leben lassen muss, doch noch rettet. Es folgten noch Gedichte u. a. auch von 2 "hifsbereiten" Mädchen, das hiess: "Willst du dich nicht endlich entscheiden und folgen deinem Heiland nach?" Dieser Ruf erklingt auch an unser Ohr. Pastor Hamer, der die Ansprache übernommen hatte, ging noch näher auf unser Stück ein. Er erzählte, wie er vor kurzem die Geschichte von dem Bergmann gelesen habe, der über der Tür seines Hauses die Inschrift hatte: "Er ist wie ein Brand aus dem Feuer gerettet". W. Franzen erzählte dann noch aus dem Verein und gab einen kleinen Ueberblick über das letzte Jahr. Vor einigen Jahren habe er die jungen Leute zu den Vereinsstunden noch aus dem "Bratofen" holen müssen. Und doch hat der Herr die Arbeit so reich gesegnet. Am Schluss wurde von unserm Vereinsleiter noch ein Gedicht vorgetragen, indem es besonders oft hiess: O, nimm den süßen Namen Jesus mit!" Gemeinsam wurde noch ein Lied gesungen und Pastor Hamer sprach das Schlussgebet. Wir werden noch lange an diesen schönen Abend zurück denken. Allen, die mitgeholfen und uns besucht haben, sei herzlich gedankt. Sieg Heil!

D. Janssen

Eine Jungmännerstunde in Larrelt.

Es ist wieder Freitag abend. Und sonderbar, ob Wind ob Regen, es zieht mich immer wieder dorthin. Ueber 10 Jahre kennt man die beiden, die jeden Freitagabend nach Larrelt ziehen. Vier junge Männer, so ein Dorfklub kommen uns entgegen. Auf die Frage: Dürfen wir auch mit? erhalten sie eine freundliche Einladung. Tatsächlich, sie gehen mit. Wollen sie wirklich kommen? Rüstig schreiten sie mit auf die Kirche zu. Ein Kommando habe ich versäumt: Das Ganze rechts schwenkt marsch! Sie ziehen an der Kirchentüre vorüber. Mein Freund schaut mir in

die Augen ; wir stehen alleine vor verschlossener Kirchthüre. Aber es kommen doch noch welche und in der Kirchenkammer versammeln sich um den alten Tisch, der schon manches Menschenleben überstanden hat, 10 junge Männer. Die Jugend um uns fragt : Was wollen die wohl da ? Einer von uns setzt sich ans Harmonium und das alte, herrliche Lied wird gesungen : Lamm Gottes, du hast auf Golgatha herrlich gesieget. Unser junger Pastor liest die Losung der Brüdergemeinde und still beugen sich junge Männer vor dem ewigen Gott, bringen die Last der Verantwortung für unsere Jugend dem, der Macht hat über sie.

Dann wandern wir mit dem englischen Kaufmannⁿ mit dem Schreiber des Artikel^s in " Der junge Tag " über die grossen Plätze von London : Echte Goldstücke für 1 Cent und hören, wie man ihn verlachte. Junges Volk lachte und höhnte : Das ist Blech. Ein Arbeiter wechselt ein Stück ein als Spielzeug für seine Kinder. Er geht zum Goldschmied. Und wirklich, es ist ein echtes Goldstück. Er rennt zurück, er will noch mehr einwechseln, aber der Kaufmann hat seine ganzen Sachen in den Fluss geworfen und ist heingegangen.

Am Abend redet er mit seinen Freunden (christliche Kaufleute) über das Bibelwort : So sind wir denn Botschafter an Christi Statt..... Hast du das selbe schon erfahren, lieber Freund ? Schwindel, so hat man gesagt, wenn man von Jesus redete. Da kann man müde werden. Doch man darf nicht müde bleiben.

Wir wandern mit Gedat durch die Strassen der amerikanischen Grossstadt. Ein grosser freier Platz liegt vor uns. Sonderbare Gestalten bewegen sich hier. Es sind Arbeitslose. Sie haben kein Lager, unter freiem Himmel müssen sie leben und schlafen. Sogar ein indischer Millionär ist unter diese Menschen geraten.

Wir ersteigen mit Gedat einen Wolkenkratzer bis zum 30. Stockwerk. Ein Deutscher ist der Besitzer. Maschinen klappern, wir gehen über dicke Teppiche und durch lautlos schliessende Thüren. Es stehen sich 2 Männer gegenüber. Stolz erzählt er alles, was ihm gehört. Er meint, er sei weit gekommen. Und doch ein Mensch ohne Heimat, ohne Vaterland, trotz seiner Millionen.

Wir wandern weiter mit einem jungen Studenten durch die Kirchen Amerikas. Wir sehen und hören von all den Gewaltigen : grosse Kirchen und Kindergottesdienste, von all den Klubs und Abteilungen. Auch hören wir von Williams Evangelisationen, wie er redet, auf Tisch und Stühle steigt und wie er zuletzt mit entblössten Armen und viel Bewegung seine Versammlung schliesst. Wir hören auch, wie eine Amerikanerin mit Bahnmütze und Flöte in der Hand, kleinen fahrenden Züge die Stationen zur Hölle und zum Himmel erklärt.

Und nun singen wir ein Lied : Es geht ein heller Ruf durchs Land, heraus ihr Gottesstreiter... Nachdem lesen wir das Johannesevangelium K. 18, 1-18. Unser Pastor hat die Aufgabe, uns den Text zu erklären. Ein wenig stotternd besinnt er, denn ein junger Freund hat ihm erklärt : Wenn du alles sagst, dann brauchen wir ja nichts mehr sagen. Bei dem Wort des Herrn an Petrus : Stecke dein Schwert in die Scheide, da bleiben wir stehen. Gustav Adolf, Ulrich Zwingli u. a. , Glaubenskämpfer der Stadt Emden. Und doch erhebt sich alles in unserer Brust und sagt : Du musst dich doch wehren ! Er steht vor uns als der Grosse, der Macht hat über alles und nur ein Wort sagen braucht und alles sinkt zu Boden. Doch sein Reich ist nicht von dieser Welt.

Paulus tritt vor uns hin. Er hat beinahe der ganzen Welt das Evangelium gebracht und ohne Schwert. Wohl uns, wenn der Glaube Wirklichkeit ist und wir es begreifen was es heisst : Es ist vollbracht ! Der Sieg ist nicht unser Werk. Wir haben keinen Ruhm. Dafür haben wir den Auftrag, etwas zu sagen von der ewigen Wahrheit. Weh uns, wenn wir es nicht tun ! Es liegt auf unsern Schultern, der deutschen Jugend etwas zu sagen von der Herrlichkeit des Evangeliums.

Kennen wir sie aber selber ? Gebrauchen wir sie ? Wer unter uns kann sagen : Ich tue meine Pflicht. Ob man uns sagt : Eure Botschaft ist Schwindel, ist Blech, Torheit, ob man unsere Sekretäre hinstellt als solche, die nur für Geld arbeiten. Was tut das zur Sache. Nicht wir sind Richter. Eine grosse Last mag es sein, die auf uns liegt. Doch wer könnte sich dieser Verantwortung gegenüber dem Vaterlande entziehen ! Wir wären Verräter unse-

res Volkes.

Wir brauchen ein evgl. Jungmännerwerk, weil wir dich lieben, du unser deutsches Volk und Vaterland. Wir sind ein Stück von dir. Darum laden wir die Jugend immer wieder ein : Es ist einer gekommen, der baut sein Reich auch in unserer Zeit. In dem Reich herrscht Liebe und Friede, da gibt es nicht mehr Krieg und Zerrissenheit. Wir wissen um dieses Reich und darum rufen wir dich : Komm ! Wir möchten mit dir den Weg der Freude gehen. Wenn man uns verlacht, die Wahrheit wird doch siegen. In den Zeiten der äusseren Not hat der Herr noch immer sein Reich gebaut. Das Kreuzeszeichen siegt, es bleibt in Ewigkeit.

Euer Freund Joest Schröder

Werbeabend in Bingum.

Am Sonntag, den 28. April war ein Werbeabend angesetzt, der dazu dienen sollte, den Bingumer Jünglingsverein wieder etwas in " Schwung " zu bringen.

Es hatten sich zahlreiche Freunde aus den Vereinen Ditzum, Jemgum und Bunde eingefunden. Um 6 Uhr hatten wir uns vor der Kirche aufgestellt um einige Lieder zu singen. Dadurch wurden viele junge Männer angelockt und wir begaben uns in den Konfirmandensaal. Unser Zusammensein sollte recht gemütlich sein. Nachdem uns W. Franzen 2 lustige Geschichten vorgelesen hatte, erklärte er uns den Zweck des Abends. Darauf begann Jörn de Vries mit der Bibelarbeit. Er ging aus von dem Thema : " Kraft durch Freude ". Er führte ungefähr aus, dass das Wort augenblicklich ein Schlagwort ist und daß die Männer, die es geprägt haben, wohl wussten, dass man durch Freude Kraft sammle. Die meisten Menschen dächten allerdings nur an die Freuden dieser Welt. Richtige, echte Freude ist es aber nur, wenn man mit Jeremia spricht : Ich habe Kraft durch die Freude am Herrn. Was Leute für Kraft haben, die mit dem Herrn verbunden sind, erzählte er an einigen Beispielen. Anschliessend fand eine Aussprache statt. Die Frage wurde aufgeworfen, was uns am meisten daran hindere, Freude am Herrn zu haben. Die Antwort war, wir überschlagen die Kosten nicht recht. Wir stellen uns ja garnicht vor, was wir alles vom Herrn bekommen, sagen uns nur, was wir alles drangeben müssen. Auch das Elternhaus und die Arbeitskameraden können ein Hindernis sein. Pstor Klumker sprach das Schlusswort. Er gab noch einen Ueberblick über das Gehörte. Der Abend wurde mit Lied und Gebet beschlossen. Für die auswärtigen Freunde war hoch Tee und Butterbrot bereitgestellt, damit sie sich für die Heimreise stärken konnten.

W. G. Reddingius

Bunde

Die erste Vereinsstunde im Gemeindesaal in Wymeer.

Lange haben wir gewartet, dass unsere Vereinsstunden im Gemeindesaal stattfinden konnten. Der treue Herr lässt die nicht zuschanden werden, die ihn immer wieder bitten. Mag es unter Umständen auch mehrere Jahre dauern, dass die Antwort auf die Gebete kommt. Der Herr hat doch alles in seiner Hand.

Nachdem vieles voraufgegangen und auch der " Widersacher " das getan hatte was in seiner Kraft stand, konnten wir unsere Stunde am 24.5. haben. Es waren 16 junge Männer (sonst 5-6) da. Unser Freund Jörn de Vries hatte die Leitung übernommen. Wir fingen an mit Lied und Gebet und Bericht des Neuesten. Vorgelesen wurde aus Nehemia 8, 10. Thema : Kraft durch Freude. Ist das wahr ? Ja, es gibt Freude und Freuden, Freuden sind Beruf, Festlichkeiten usw. Freude, wahre Freude finden wir nur bei Jesus. Die Freude am Herrn bringt über alles hinweg, :

